

MASARYKOVA UNIVERZITA

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

Katedra německého jazyka a literatury

Einleitung in die Jägersprache

Adjektive in der deutschen Jägersprache

Abschlussarbeit

Brno 2016

Vedoucí práce:
PhDr. Mojmír Muzikant, CSc.

Vypracoval:
PhDr. Martin Hanáček

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci zpracoval samostatně a použil jen prameny uvedené v seznamu literatury.

Souhlasím, aby práce byla uložena na Masarykově univerzitě v Brně v knihovně Pedagogické fakulty a zpřístupněna ke studijním účelům.

.....
Podpis

Děkuji PhDr. Mojmíru Muzikantovi CSc. za vedení mé práce a poskytnutí rad a připomínek. Také děkuji lidem z různých organizací a spolků, kteří mi poskytli potřebné informace a pomáhali při realizaci mé práce.

Inhalt

Einleitung.....	4
1. 0. Allgemeine Merkmale des Textes.....	6
2. 0. Adjektive in der deutschen Jägersprache.....	9
3. 0 Liste der häufigsten Adjektive in der deutschen Jägersprache.....	11
4. 0. Der kleine Vergleich mit anderen Wortartkategorien.....	33
Abschluss.....	37
Bilderanhänge.....	38
Literatur.....	41

Einleitung

Für meine Abschlussarbeit habe ich mich entschlossen Thema der Jägersprache und der Jägerterminologie zu verarbeiten. Das Hauptthema „Aspekte des Fachtextes“ hat mich stark gefesselt und Thema der Jägersprache gehört sicher zu Gattungen, die in diese Problematik gehören.

Als Hauptthema für meine Abschlussarbeit habe ich Adjektive in der deutschen Jägersprache gewählt. Ich bin der Meinung, in Adjektiven findet der Leser am meisten Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen der tschechischen und deutschen Jägersprache, so wie viele Germanismen und Besonderheiten. Es steht hier auch ein kleiner Vergleich zu anderen Wortarten, die wenig häufig sind. Adjektive sind nämlich nach Substantiven und Verben die dritthäufigsten Wortarten in beiden Sprachen, die Jagdwesen betreffen.

Meine Entscheidung für diese kleine Einleitung in die Jägersprache war vor allem die Tatsache, dass ich mich der Jägerei sehr aktiv jahrelang widme und die Jägersprache auch oft praktisch benutze. So eine Sprache ist ein Erkennungszeichen des Jägers und seit 2012 steht zusammen mit der ganzen tschechischen Jägerei unter Schutz der europäischen Erbschaft unter UNESCO. Die Jägersprache gehört nämlich unter die Traditionen der Jäger als ein Pfeiler, der die Vergangenheit mit der Zukunft verbindet. Man behauptet natürlich nicht, dass jeder Heger, Weidmann oder Jäger alle Ausdrücke beherrscht oder beherrschen sollte, aber allgemein wird untereinander „jägerisch“ gesprochen. Schliesslich benutzt die Jägersprache zur Zeit ungefähr 2000 Ausdrücke. Der Historiker Josef Jungmann beschrieb am Anfang des 19. Jh. etwa 1500 Ausdrücke dieser Gattung¹. Davon leiten wir heute ab, die Sprache entwickelt sich langsam und manche unpassende und unrichtige Wörter sind im Laufe der Zeit verschwunden, andere sind wieder mal entstanden oder sind völlig geändert worden.

Die Bewältigung dieser Sprache sollte auf jedem Fall Ehre jedes Jägers sein. Die Sprache unterscheidet den Weidmann und den Schützen. Der Weidmann züchtet, schont und erst am Ende jagt das Wild, für den Schützen ist seine Priorität die Jagd.

Wer von Jägern diese Sprache nicht beherrscht, wird oft ein Ziel des Auslachens der Anderen.

Schliesslich schon am 22.10.1945 unterstützte Ministerium der Landwirtschaft damaliger Tschechoslowakei Pflicht vom Benutzen der tschechischen Jägersprache². Es handelte sich um

¹ In Stráž myslivosti, Myslivecké tradice, Praha 1992.

² Tamtéž

eine der alten böhmischen Traditionen und eine stark verbreitete Fachterminologie. Auch im heutigen Jägerorden steht die Pflicht, diese alte Tradition zu pflegen und zu benutzen. Jeder Weidmann sollte diese Sprache mindestens kennen, vor allem bei allgemeinen Wildarten, die in seinem Rivier leben. Diese Sprache ist allerdings nicht nur mit Wild verbunden, sondern auch mit Hund- oder Falkenzucht, so wie mit Waffenkonstruktionen oder Jägerausrüstungen.

In dieser Arbeit möchte ich nur wenige und kurze Einleitung erwähnen. Vor allem beim Wild, das bei uns bekannt oder in Freiem oft zu beobachten ist. Diese Einleitung in die Jägersprache soll dem Leser zeigen, wie tief so eine Fachsprache in unserem Sprachraum verwurzelt ist und wie stark sich diese Benennung von der allgemeinen Sprache ändert.

Da die Jägersprache sehr breit ist, habe ich mich dazu entschlossen, nur Adjektive und seine Komposita bzw. Herkunftsstruktur zu erwähnen. Adjektive sind für Beschreibung von Eigenschaften, Dingen im Jagdwesen oder Merkmalen des Wildes sehr wichtig und spezifizieren eine breite Wortartfamilie von Substantivem. Am Ende der Arbeit habe ich einen kleinen Quantitätsvergleich mit Pronomen und Numeralien angedeutet.

1.0. Allgemeine Merkmale des Fachtextes

Die Fach – oder auch manchmal Sondersprache genannt, beeinflusst unsere Kommunikation jeden Tag bei verschiedensten Tätigkeiten des Alltags (Formularausfüllen, Autowerkstatt, Medizin, Ökonomie u.a.). Manchmal stoßen wir allerdings auf eine Verständnisbarriere. Man kann sagen, je fachlicher die Sprache ist, desto tiefer diese Barriere wird.

Ich möchte mich in meiner Arbeit mit einer der spezifistischen Fachsprachen befassen. Es handelt sich um Jägersprache, die nur in enger und konkreter Gruppe der Teilnehmer gesprochen wird und andere Gesellschaft versteht diese kaum oder nur teilweise. Es handelt sich hier um ein sichtbares Hauptmerkmal – wenn man kein Mitglied dieser Gruppe ist, entsteht bald die oben genannte und erwähnte Sprachbarriere.

Der spezifistische Fachwortschatz ist einfach Grund der Fachsprache. Man forscht in diesem Bereich nicht nur Lexik, sondern auch Morphologie, Syntax oder fachlichen Text.

Lexik:

Es handelt sich allgemein um einen spezifistischen Wortschatz. Für die Jägersprache ist es bedeutend und man kann behaupten, Lexik ist für diese Sprache das Wichtigste. Die Jägersprache steht ausgesprochen auf einfachen Begriffen (die Blume – bílé zakončení oháňky lišky).

Morphologie :

Sprache ist meist mit einer ganz bestimmten Bedeutung behaftet, z.B. Präfixe ((er-) erlegen - složit) und Suffixe ((-ig) stichelhaarig - ostrosrstý), auch mehrteilige Komposita sind charakteristisch (Bastfreigehörn – paroží zbavené lýčí).

Syntax:

Es gibt bestimmte syntaktische Muster, z.B. Passivform (das Wild wird gejagd – zvěř je lovena, das Geweih wird geschlagen – paroží je vytloukáno)³.

³ Patočka, F.: Fachsprachen, Fachkommunikation, Sondersprachen. Wien 2012.

Text und Graphematik:

Vernüpfungsstrategien, Zusammenfassungen, makro und mikrotextuelle Verhältnisse (die Keiler suhlen sich – divočáci se kaliští). Es handelt sich um typisches und logisches Verhalten bestimmtes Tieres). Graphematik bezeichnet Widersetzten neuen Rechtschreibregeln (Phasan – Fasan).

Allgemeine Fachsprache kann man allerdings folgend differenzieren. Sie ist vor allem:

- a) sachgebunden (Sprache der Medizin, Jagdwesen, Informatik).
- b) sozialgebunden (eine soziale Gruppe benutzt spezifistischen Wortschatz)
- c) überstehend (Jägersprache)
- d) stabil (entwickelt sich weniger und langsamer als z.B. Jugendsprache)
- e) verschwindend (in manchen Bereichen benutzt die jüngere Generation die Fachsprache immer weniger, z.B. Jägersprache)⁴.

Die Fachsprache gliedert man gewöhnlich nach **horizontaler** und **vertikaler** Schichtung.

a) Die **horizontale Gliederung** steht in der Sprache nicht als Priorität. Wie können wir eigentlich ein Fach differenzieren? Lothar Hoffmann beschreibt in diesem Zusammenhang eine fachlich abgegrenzte Kommunikationsbereiche⁵. Verschiedene Fächer kann man kaum mit möglichen Berufen gleichsetzen. Als Beispiel kann ich z.B. Jägersprache nennen. Es gibt hier Fächer als Kynologie, Tiermedizin, Gehegeverwaltung, Holzfällerwesen, Waffenherstellen eigentlich in einem Beruf eingeschlossen(Heger). Der Heger muss teilweise Kenntnisse von allen diesen Fachsprachen wissen. Es handelt sich einfach um verschiedene Bereiche in demselben Beruf, weshalb es sinnlos wäre, die Fächer zu differenzieren. Es gibt dann eine Frage: Was heisst überhaupt ein Beruf und wie tief man diesen sprachlich charakterisieren kann? Auch diese Definition ist fast unklar; ein Beruf hat mit z.B. Ausbildung, Fach, Bereich manchmal wenig zu tun.

Wie viele Fächer bzw. Fachsprachen gibt es überhaupt? Man rechnet mit ca. 300 Fachsprachen; es ist aber nur eine Schätzung. Es gibt Sprache der Wissenschaft, Sprache der Technik, der Jägerei, der Medizin usw.

Mit Entwicklung von neuen Fächern entstehen auch neue Fachsprachen, z.B. PC Technologie, Wissenschaft, Medizin. Die Jägersprache ist in dieser Hinsicht mehr oder

⁴ Bussmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2002.

⁵ Hoffmann, L.: Vom Fachwort zum Fachtext. Tübingen 1988.

minder fest, aber auch hier können wir eine neue Gliederung aufspüren (Pharmatie, Kynologie, Munitionlehre u.a.).

b) Die **vertikale Gliederung** beschäftigt sich mit folgenden Angelegenheiten: Wie wird eine Fachsprache in ihrem internen Bereich präsentiert? Wer benutzt innerhalb eines Faches in welchem Umfang die angeführte Fachsprache? Welche Unterschiede sind zum Feststellen? Wie tief ist die Fachsprache unter allen Schichten verständlich? Wie gross diese Unterschiede sind?

Die vertikale Gliederung hängt mit strukturellen Aspekten in einem Beruf zusammen. Eine echte Fachsprache ist immer an den Fachmann gebunden. Vom Laie gebraucht, verliert sie ihr Wesen, weil eine sprachliche Verarbeitung notwendig ist. Der Laie kann diese sprachlichen Zusammenhänge nicht im Vollen wiedergeben und richtig verstehen. Die Wortbedeutung soll nämlich von einem Wort ausgehen. Ein Laie versteht im Bezug auf ein bestimmtes Fach nicht die Fachsprache. Vor allem beherrscht er nicht die Ausprägung wie der Fachmann. Trotzdem ist der Laie aber nicht völlig ausgeschlossen; er bildet nämlich den untersten Rang folgender Hierarchiekette⁶.

Als Beispiel dieser Gliederungskette in der Jägersprache habe ich Vorbild einer Fachsprache vom Bereich der Munition angegeben.

Wissenschaftler / Entwickler der Munition

↓

Ingenieur in einer Entwicklungsanstalt

↓

Techniker im Produktionsbetrieb

↓

Kundenberater / Verkäufer

↓

Kunde / Jäger

↓

Laie

⁶ Fluck, R.: Fachsprachen.Einführung und Bibliografie. Stuttgart1996.

2.0. Adjektive in der deutschen Jägersprache

Das Adjektiv bezeichnet eine Wortart, Merkmale, vor allem Eigenschaften eines Menschen, Tieres oder Dinges. Man unterscheidet vor allem **qualitative, relative, attributive, prädikative und adverbiale** Adjektive. Besondere Form haben z.B. **Partizipien**.

Qualitative Adjektive sind Stammwörter und bezeichnen vor allem Mass, Gewicht, Alter und innere Eigenschaften (brav, schmal).

Relative Adjektive sind abgeleitete Wörter (silbern, jährlich, tierisch, deutsch...).

In der Jägersprache handelt sich vor allem um Wörter, die zwar von Verben abgeleitet sind und im Gestalt vom **Partizip I oder II** (Partizipien) im Text benutzt sind, aber welche wir auch als Adjektivum benutzen können. Diese Partizipien sind dekliniert. Als Beispiel kann man das Wort „abgebrunftet“ nennen. In Tschechischem bezeichnet dieses Wort „vyřijeny“, also im Text finden wir den Termin „der abgebrunftete Hirsch – vyřijeny jelen (tedy jelen po řiji)⁷.

Attributive Adjektive sind auf ein Substantiv bezogen (der rassende Hund).

Prädikative Adjektive oft in Verbindung mit *sein, werden, bleiben* (der Hirsch ist kahl).

Adverbiale Adjektive sind auf ein Adverb gezogen (der Hund bellt laut)⁸.

Semantisch sind Adjektive „Eigenschaftswörter“, d.h. sie beschreiben Dinge und Handlungen nach deren Eigenschaften.

Funktional können Adjektive als Attribute, als Prädikativa und Adverbialia betrachtet werden.

Lexikalisch können wir Adjektivgruppen bilden, in denen sie dann als Kern stehen (ebenso *stark* wie ein Hirsch).

Morphologisch sind Adjektive komparierbar und deklinierbar⁹.

In **lexiko-semantischer** Hinsicht können folgende vier Funktionsklassen von Adjektiven unterscheiden werden:

⁷ Kürscher, W.: Grammatisches Kompendium. 2003.

⁸ Bussmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2002.

⁹ Möhn D. / Pelka .: Fachsprachen.Eine Einführung. 1998.

- 1) **evaluierende Adjektive** oder Evaluierer (interpersonell) : Mit einem evaluierenden Adjektiv schreibt der Sprecher oft subjektiv und beurteilend einem Ding oder einem Prozess eine evaluierende Eigenschaft zu (ein rassender Hund). Besitzer x Fremde.
- 2) **beschreibende Adjektive** oder Beschreiber (experientiell): diese Adjektive beschreiben eben die Eigenschaften eines Dinges oder einer Handlung, aber ohne subjektiven Ausdruck (der Hirsch ist kahl). Äusserung einer Tatsache.
- 3) **klassifizierende Adjektive** oder Klassifikatoren (experientiell) : Die klassifizierenden Adjektive sind semantisch gesehene Eigenschaften, die Dinge nach Klassen sortieren. Diese Klassen auch beschreiben. (ein bayrischer Schweisshund – ein Schweisshund aus Bayern).
- 4) **quantifizierende Adjektive** oder Numerative (experientiell): sind quantifizierende Adjektive oder Zahladjektive. Sie beschreiben die Anzahl der Dinge (durch Kardinalia oder Indefinita) oder ihre Reihenfolge (durch Ordinalia). (Sein erstes Gehörn)¹⁰.

¹⁰ Petersen, U. H.: Adjektiv und Adjektivgruppe. 2007.

3.0. Liste der häufigsten Adjektive in der deutschen Jägersprache

abgebrunftet (vyříjený). *Ein Hirsch, Bock oder Elch nach der Brunftzeit.*

Das Wort ist in der ersten Reihe vom Substantivum „die Brunft - říje“ (manchmal auch „Brunst“) abgeleitet und mit Präfix „ab“ verbunden. Präfix „ab“ bezeichnet Vergangenheit, im Vergleich mit tschechischen Präfixen „od-, vy-“, oder Präposition „po“. (odříjený, vyříjený, po říji). Hier als Partizip II vom Verb „brunften – troubit, říjet“ abgeleitet.

Herkunft des Substantives : Mittelhochdeutsch „brunft, bremen“, althochdeutsch „breman - brummen, brüllen“.

abgegriffene Schalen (obroušené spárky). *Beschädigung von Schalen durch Alter des Wildes (Hirsch, Reh, Wildschwein u.a.).*

Kompositum von Wörtern „abgreifen – opotřebovat častým užíváním“ und Substantivum im Plural „die Schalen – spárky“ (čili kopýtka zvěře spárkaté). Hier als Partizip II mit Präfix „ab“ verbunden. Im Vergleich mit Tschechischem ist es möhlich auch „abgeschliffene Schalen“ zu benutzen. „Schleifen – brousit“.

abgehetzt (vyčerpaný) *Das gejagte Tier liegt in einem Versteck abgehetzt.*

Das Adjektiv als Partizip II angeführt, mit Präfix „ab“ verbunden. Stammwort „hetzen – štvát“ mit Prefix „ab“ bezeichnet die Vergangenheit. Tschechische Übersetzung folgt als „uštvaný, vyčerpaný, uhnáný“. In Tschechischem ist Germanismus „hecovat – štvát“ bekannt¹¹.

abgemagert (vyhublý) – *Das Tier, welches wenig Fett infolge z.B. einer Krankheit oder Winter hat.*

Das Adjektiv „abgemagert“ ist vom Verb „abmagern – vyhubnout“ abgeleitet. Dieses wird mit oben beschiebenem Präfix „ab“ verbunden. Das Verb ist vom adjektivischen Grund „mager – hubený“ abgeleitet. In Tschechischem finden wir Übersetzungen als „vyhublý, hubený, vychrtlý, neduživý“.

¹¹ Duden, die Grammatik. 2003.

alpenländische Dachsbracke (Alpská braka) – *Sorte eines mittleren alpenländischen Hundes.*

Das Relationsadjektiv „alpenländisch – alpský“ (an Alpenländer orientiert) mit Substantivkompositum Dachsbracke verbunden. Dieses Kompositum besteht aus zwei Substantiven „der Dachs – jezevec“ und die „Bracke – braka bzw. (Hundrasse)“. Tschechische Übersetzung „braka jezevčikovitá“ weist auf die Tatsache hin, dass der Hund dem Dachshund (Dackel) ähnlich ist. Also ein Hund aus der Kreuzung von Bracke und Dackel hervorgegangenen Rasse.

Die deutsche Variante weist eher darauf hin, dass der Hund früher zur Dachsjagd benutzt wurde¹².

altgefiedert (dopeřený). *Ein junger Vogel trägt schon die gleichen Feder, wie die Alten.*

Das Kompositum wird vom Adjektiv „alt - starý“ und Partizip II „gefiedert - dopeřený“ zusammengestellt. Das Adjektiv „alt“ bezeichnet die Tatsache, dass der heurige Vogel schon Federn der Alten trägt. Tschechische Jägersprache übersetzt dieses als „opeřený, dopeřený, vybarvený“. Das Adjektiv „alt-starý“ wird in Tschechischem nicht benutzt. Einzige mögliche Variante ist Partizip II + Satzform. „Gefiedert als ein erwachsener Vogel. - Opeřený stejně jako dospělý pták.“¹³

angschweisst (postřelený). *Das Tier ist während der Jagd vom Kugel oder Schrott verletzt.*

Adjektivisches Partizip II mit Präfix „an“. Das Stammwort ist „der Schweiss – barva (krev) raněného zvířete“, möglicherweise vom Substantiv „der Schweiss – pot“ abgeleitet. In Deutschem existieren auch andere Übersetzungen „krankschiessen, anschiessen, verwunden“, so wie in Tschechischem „postřelit, poranit, potrefit (veraltet)“¹⁴.

ansteckend (nakažlivý). *Tollwut ist bei Füchsen lebensgefährliche und ansteckende Krankheit.*

Das Adjektiv vom Verb „anstecken – nakazit“ abgeleitet. Es handelt sich um Partizip I. mit Präfix „an“ verbunden. Dieses Adjektiv bildet eine feste Konstruktion (Kompositum) mit Substantiv „Krankheit“ (ansteckende Krankheit – nakažlivá nemoc).

¹² Fleischer, W.: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1992.

¹³ Duden, die Grammatik. 2003.

¹⁴ Rakušan, C.: Myslivecká mluva, texty, slovník. Praha 2005.

aufgebrochenes Stück (vyvržený kus). *Das Wild muss nach Erlegen aufgebrochen werden.*

Das Kompositum vom Substantiv „das Stück – kus“ und adjektivisches Partizip II. „aufgebrochen“. Das Stammwort „aufbrechen“ besteht aus dem Präfix „auf“(roz-) und Stamm „brechen – lámat“. Im Sinne das erlegte Tier öffnen (ausweiden), um die Innereien rauszuziehen. Tschechische Jägersprache benutzt ein Ekvivalent „vyvrhnout“. Substantivum ist dann „der Aufbruch – vývrh“ mit folgender Herkunft: Mittelhochdeutsch „stücke“, althochdeutsch „stucki“¹⁵.

bayrischer Gebirgsschweisshund (bavorský barvář). *Sorte eines mittleren Schweisshundes.*

Das Relationsadjektiv „bayrisch“ (bavorský) und „gebirgs-horský“ weist auf Herkunft der Rasse hin (Oberbayern). Das dreiteilige Substantivkompositum „Gebirgsschweisshund – barvář“, in Tschechischem Simplex mit Suffix -„ář“. Das deutsche Kompositum besteht aus drei Substantiven „Gebirge - pohoří“, „Hund – pes“ und „Schweiss – barva (krev)“. Herkunft stammt vom mittelhochdeutschen und althochdeutschen „sveiz“.

Für das Blut des Wildes benutzt nämlich Tschechisch einen Ausdruck „barva (Farbe), aber die Jägersprache übersetzt diese als „der Schweiss“. Im ersten Sinne heisst allerdings der Ausdruck „der Schweiss“ pot. „*Der Schweiss rinnt*“ (*pot či barva řine*). Im Vergleich zu Englischem (blood - krev), stellen wir fest, Englisch hat keine spezifistischen Ausdrücke¹⁶.

befahrener Bau (obydlená nora). *Ein Bau, wo der Fuchs oder Dachs anwesend ist.*

Das adjektivisches Partizip II. „befahren – projetá“ mit einem untrennbaren Präfix „be“ und Substantiv „der Bau- nora“. Das Stammverb „(be)fahren“ bezeichnet eine Ausmündung des Baues, wo sichtbar ist, dass das Tier den Bau bewohnt. Tschechische Ekvivalente sind „obydlená, vyjetá, oježděná, živá nora“.

böhmische Streife (česká leč) *Eine gewisse Art der Treibjagd des Niederwildes.*

Das Relationsadjektiv „böhmische“ weist auf Böhmen hin, wo wir ihr Ursprung suchen können. Substantiv „die Streife – obchůzka“ bezeichnet einen Ausgang ins Revir. In Tschechischem finden wir häufig ein Germanismus „štráfka“. Man versteht darunter eine kurze, kleine, oft Probejagd. Es existiert eine Variante „Streife mit Flügeln – štráfka s křídly“. Als Flügel versteht man hervorgetretene Jäger an Seiten der Jägerkette.

¹⁵ Duden, die Grammatik. 2003.

¹⁶ Horák, B.: Anglicko-český slovník. Praha 1998.

Herkunft des Substantives stammt aus militärischem Milieu und bezeichnet ursprünglich einen Rundgang¹⁷.

brav (poslušný) *Ein Hund, der alle Kommandos richtig gehorcht.*

Es handelt sich um klasisches prädikatives Adjektiv (mit Verb „sein“ verbunden). Tschechische Jägersprache benutzt das Stammwort „poslušný – gehorsam“. Adjektiv „brav – hodný“ benutzt diese als Gegenteil zu „böse – zlý“.

Die Ursprung des Adjektives finden wir in romanischen Sprachen. Im Französischen handelt es sich um „brave“ im Italienischen geht es um „bravo“¹⁸.

bretonischer Vorstehhund (bretaňský ohař) *Eine Sorte eines mittleren, kontinentalen Jagdhundes.*

Das Relationsadjektiv weist aufs Land der Ursprung (die Bretagne) hin. Das Kompositum „Vorstehhund – ohař“ besteht aus einem Verb „vorstehen – stavět“ und Substantiv „Hund – pes“. Das Stammwort „stehen – stát“ mit Präfix „vor – před“ bezeichnet Tätigkeit des Hundes. Der Hund steht vor dem versteckten Wild und macht den Jäger auf den z.B. versteckten Hasen aufmerksam. Das Verb „vorstehen“ übersetzt man ins Tschechische als „vystavovat, stavět“. Präfix „vor – před(stavit) ist mit tschechischem Präfix „vy(stavit)“ ersetzt¹⁹.

deutscher drahthaariger Vorstehhund (německý drátosrstý ohař).

Das Relationsadjektiv „deutscher“ weist aufs Land der Ursprung (Deutschland) hin. Das Kompositum „drahthaariger“ besteht ursprünglich aus zwei Substantiven „der Draht – drát“ und „das Haar – srst“. Das Substantiv „Haar“ bildet mit Endung „-ig“ Adjektivum „haarig – srstnatý, chlupatý“. Dieses Kompositum bezeichnet Eigenschaft des Haares (grobes, lockiges Haar)²⁰.

deutscher Stecher (německý napínáček) *Ein Bestandteil des Abzuges einer Repetierflinte.*

Das Relationsadjektiv „deutscher“ weist aufs Land der Ursprung (Deutschland) hin. Das Substantiv „der Stecher“ bezeichnet ein Mechanismus im Abzug einer Repetierflinte. Mithilfe des Stechers ist der Abzug gespannt, das erleichtert einen leichten Schuss. Die Stecher sind in

¹⁷ Sekera, J.: Česká myslivecká mluva. SZN 1972.

¹⁸ Duden, die Grammatik. 2003.

¹⁹ Hanzal, V., Vochozka, V. : Lovečtí psi, výchova a výcvik. Dona 2009.

²⁰ Tamtéž

zwei Typen „französischer und deutscher“ bekannt. Unterschied liegt im verschiedenen Mechanismus.

deutscher Wachtelhund (Německý křepelák). *Eine Sorte eines mittleren Spürhundes.*

Das Relationsadjektiv „deutscher“ weist aufs Land der Ursprung (Deutschland) hin. Das Kompositum „Wachtelhund“ besteht aus zwei Substantivem „die Wachtel – křepelka“ und „der Hund - pes“. So wie auch im Tschechischen bezeichnet der Name einen Spürhund, der zur Wachteljagd geeignet wurde.

Herkunft des Adjektives: Mittelhochdeutsch „diut(i)sch, tiu(t)sch“, althochdeutsch „diutisc“, ein gleichbedeutendes westfränkisches Adjektiv wurde zu einem germanischen Substantiv mit der Bedeutung „Volk“, vgl. althochdeutsch „diot(a) - Volk, also eigentlich - volksmäßig²¹.

dick gehen (přibývat na váze). *Wildschweine gehen im Rapsfeld dick.*

Es handelt sich um eine Verbkomposition. Das Stammwort ist das Verb „gehen“ (hier nicht im Sinne einer Bewegung, sondern im Sinne „zunehmen“). Das andere Teil der Komposition ist adverbiales Adjektiv. In Tschechischem finden wir Synonyme als „přibírat, tloustnout, přibývat“. Es geht lauter um Simplexe, Komposition existiert nur in einer alten Form „jít na tloušťku“, was direkte Übersetzung von „dick gehen“ ist.

Das Wort stammt aus dem mittelhochdeutschen „dic[ke]“, oder althochdeutschen „dicki“, älter auch = „dicht“²².

ebnemässiges Geweih (sourněné paroží). *Der gerade Hirsch trägt ebenmässiges Gehörn.*

Das Kompositum, aus zwei Bestandteilen bestehend – Adjektiv und Substantiv. Es handelt sich hier um ein Massadjektiv „eben – stejný“ und Suffix „-mässig – označující míru“. Das Substantivum „das Geweih – paroh“ kann auch mit dem Worte „Gehörn – paroží“ ersetzt werden. Tschechische Synonyme „sourněné, pravidelné paroží“. Der Terminus bezeichnet die Tatsache, beide Geweihe sind gleiche, mit geraden Sprossen.

Herkunft des Adjektives „ebnemässig“ vom mittelhochdeutschen „ebenmæze(c)“²³.

²¹ Tamtéž

²² Duden, die Grammatik. 2003.

²³ Fleischer, W.: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1992.

enggestelltes Geweih (úzce stavěné paroží). *Art eines Bockes, der zum Abschuss geeignet ist.*

Das Kompositum, das aus prädikativem Adjektiv „eng – úzký“ und Partizip II „gestelltes – postavený“ zusammengestellt ist. Es handelt sich um engformige Geweihe, die aus der Zuchtsicht unerwünscht ist.

Herkunft des Substantives: Mittelhochdeutsch erwähnt das Wort „gewī[g]e“, ursprünglich „Geäst“ (Ähnlichkeit vom Ast).

englischer Schaft (anglická pažba). *Ein Bestandteil einer Schrotflinte, es geht um glatten Schaft ohne Backe.*

Das Relationsadjektiv „englisch - anglický“ weist auf Ursprung des Schaftes (England) hin. Der Substantiv „Schaft“ ist Bestandteil der Waffe, aus Holz hergestellt, der dank der Backe zum Zielen geeignet ist. Der englische Schaft ist dieser Backe frei.

Herkunft des Substantives ist folgend: Mittelhochdeutsch „schaft“, althochdeutsch „scaft“, ursprünglich - Speer, Speerschaft, abgeschnittener Ast, Stab.

europäischer Nerz (Sorte eines Nerzes, der bei uns seit Jahren ausgerottet wurde).

Das Relationsadjektiv „europäisch – evropský“ stammt von Teilung von zwei Nerzsorten. Die andere Sorte nennt man „amerikanischer – americký“. Das Substantiv „der Nerz – norek“ beschreibt ein kleines Raubtier von der Marderfamilie. Der einheimische „europäische“ Nerz ist seit 19. Jh. ausgerottet, der „amerikanische“ ist unheimlich, verbreitet und als Schädling bezeichnet²⁴.

Altdeutsche Grammatik benutzte im 15. Jh. auch folgende Namen : „der Nörz, der Sumpftaucher“²⁵.

fährtenlauter Hund (hlasitý pes). *Es handelt sich um einen Hund, der an der Fährte bellt und dem Jäger Anwesenheit des Wildes meldet.*

Das Kompositum, das aus einem Substantiv „Fährte – stopa“ und prädikativen Adjektiv „laut-hlasitý“ zusammengestellt ist. Es handelt sich um einen Hund, der an der Fährte verbellt. Es existiert noch Variante „**laut geben**“. Es handelt sich hier um eine Verbkomposition „hlasitě vydávat“. Wenn wir diesen Ausdruck mit Tschechischem vergleichen, dann sehen wir Ähnlichkeit im Stammverb „(vy)dávat – geben“. Das Substantiv „die Fährte – stopa“ ersetzt

²⁴ In Stráž myslivosti. 1/2007.

²⁵ Duden, die Grammatik. 2003.

in der Jägersprache das allgemeine Substantiv „die Spur – stopa“. Tschechische Jägersprache unterscheidet diese zwei Ausdrücke nicht²⁶.

festes Vorstehen (stavění). *Der Hund zeigt durch seine Position dem Jäger, wo das Wild versteckt ist.*

Ein prädikatives Adjektiv „fest - pevný“ konkretisiert das Substantiv „das Vorstehen – (vy)stavění“ oder das Adjektiv „vorstehend“. In der älteren Bedeutung „vorne, vor etwas stehen“. Das Substantiv bezeichnet das Benehmen eines Jagdhundes, welcher mit seiner Körperstellung auf Versteck eines Wildes den Jäger aufmerksam macht. Das substantivierte Verb „Vorstehen“ besteht aus einem festen Stamm „stehen“ und Präfix „vor“, welches die Anstellung des Hundes determiniert. Tschechische Jägersprache benutzt Synonyme „vystavovat, stavět“. Davon ist ein abgeleitetes Kompositum z.B. „ein Vorstehhund – ohař“.

feuerscheu (bojící se výstřelu). *Ein Benehmensfehler beim Hund, der Angst vor einem Schuss hat.*

Spezifizierendes Kompositum grenzt die Grundbedeutung ein: „feuerscheu“ spezifiziert das Grundadjektiv „scheu – bázlivý“, nämlich: „er ist scheu vor dem Feuer (Schuss)“. Die Kynologie nennt die Übersetzung nur als „bázlivý“. Das Adjektiv „plachý“, welches man auch als „scheu“ übersetzen darf, trägt einen anderen Sinn. Es handelt sich um ein festes Kompositum „das Feuer / scheu“.

Herkunft des Adjektivs „scheu“ ist folgend: Das Wort stammte vom mittelhochdeutschen „schiech - abschreckend, hässlich“²⁷.

Das Substantiv stammt vom mittelhochdeutschen „viur“ und althochdeutschen „fiur“.

flugbar (letu schopný). *Ein junger Vogel ist in paar Wochen fähig zu fliegen.*

Ein Adjektivum, dessen Stammwort das Substantivum „der Flug – let“ und Suffix „-bar – (schop)ný“ ist. Dieses Suffix ist auch in der Jägersprache bei Adjektivem häufig (flugbar, jagdbar, schiessbar u.a.). In Tschechischem bezeichnet dieses Kompositum Fähigkeit eines jungen Vogels zu fliegen.

²⁶ Sekera, J.: Česká myslivecká mluva. SZN 1972.

²⁷ Duden, die Grammatik. 2003.

flügellahm geschossen (křídlování). *Ein gejagter Vogel ist in Flügel getroffen, an Flügel ist er folgend lahm.*

Ein Kompositum ist vom Substantivum „der Flügel – křídlo“ und einem Adjektiv „lahm – chromý“ bzw. einem Verb im Perfekt „geschossen“ zusammengestellt. Das Perfekt „geschossen“ ist variabel, kann geändert werden (getroffen, angeschossen, krankgeschossen, verletzt u.a.). Das Kompositum „flügellahm“ ist praktisch fest. Es existiert nur eine andere Variante „lauflahm – vypěšený na běh“. Der Flügel „křídlo“ spielt seine Rolle auch im Tschechischen als „křídlováný“.

Synonyme zu „flügellahm“ : energielos, geknickt, schlapp, schwach, temperamentlos, kraftlos, lahm, lustlos, mutlos²⁸.

flüchtig sein (prchat). *Das Wild ist beim Treiben flüchtig.*

Prädikatives Adjektiv vom Substantiv „die Flucht – útěk“ abgeleitet. Das Adjektiv ist mit Endung „-ig“ und Verbindung mit Hilfsverb „sein – být“ charakterisiert. Tschechische Übersetzung kann als Satzkompositum „Být na útěku“ verwendet werden. Häufiger benutzt der Jäger ein Simplex „prchá“.

Herkunft des Substantives : mittelhochdeutsch „vluht“, althochdeutsch „fluht“²⁹.

frische Fährte (čerstvá stopa). *Der Hund ist an der Fährte laut, die Fährte ist frisch.*

Attributives Adjektiv, wann Adjektiv „frisch – čerstvý“ und Substantiv „die Fährte“ zusammengestellt sind. Dieser Ausdruck benutzt auch die tschechische Jägersprache in Bedeutung „Das Wild war vor kurzem an der Stelle“.

Herkunft des Substantives : Gebeugte Formen der mittelhochdeutschen „vart“ (Fahrt)³⁰.

führende Bache (vodící bachyně). *Eine Bache, die mehrere Frischlinge führt.*

Partizip I „führend“ in der Adjektivform vom Verb „führen – vést“ abgeleitet. Einfach die Aufsicht innenhabend. In diesem Sinne mit dem Substantiv „die Bache – bachyně“ verbunden. Das Kompositum bezeichnet eine „Bache“ (weibliches Wildschwein vom 3. Lebensjahr an), die junge Frischlinge (junge Wildschweine) führt (weidet). Jägersprache benutzt weder in Deutschem, noch im Tschechischen Ausdrücke als „Sau“ oder „Ferkel“.

²⁸ Tamtéž

²⁹ Duden, die deutsche Sprache. 2007.

³⁰ Duden, die Grammatik. 2003.

Herkunft: Mittelhochdeutsch „bache“, althochdeutsch „baho“ – Speckseite, Schinken zu althochdeutsch „bah – Rücken (Backe)³¹“.

gefleckt (skvrnitý). *Farbenvariante bei verschiedenen Tierarten (Elster).*

Das Adjektivum als Partizip II angeführt (es gibt auch Möglichkeit attributives Adjektives „fleckig oder scheckig“ zu benutzen). Es handelt sich hier um eine farbige Abwandlung – Flecken aufweisend. Entweder natürliche (die Elster) oder als eine Störung einer Verfärbung (das Wildschwein mit Albinismus).

Als Synonyme finden wir am häufigsten: fleckig, gescheckt, gesprenkelt, getupft, scheckig, tüpfelig; (landschaftlich) apfelig.

geflügelt (létavý, okřídlený). *Junge Fasane sind zum Fliegen bereit.*

Das Adjektiv mit Zeichen vom Partizip II (Präfix „ge“, Endung „t“). Das Stichwort für dieses Adjektiv ist allerdings das Substantiv „der Flügel – křídlo“. Dieses Wort bezeichnet ein Junges, das schon flugbar ist. In Tschechischem benutzt man eher „letuschopný“ d.h. „flugbar“ siehe oben. In der ersten Linie übersetzt man das Wort „geflügelt“ pur als „létavý, letuschopný“ Synonyme zum flugbar. Die Übersetzung „okřídlený“ ist hier sinnlos, da der Vogel seit seiner Geburt geflügelt im Sinne „okřídlený“ ist.

Herkunft – veraltetes „flügel“, mittelhochdeutsch „vlügel – mit Flügeln versehen“³².

geltes Tier (neplodná laň). *Eine Hirschkuh, die heuer kein Kalb führt.*

Ein Adjektiv „gelt - neplodný“, als Synonym ist es möglich das Wort „unfruchtbar – neplodný“ zu benutzen (auch als vorübergehend).

Es handelt sich ursprünglich um mittelhochdeutschen „galt“, eigentlich Partizip II zu althochdeutsch „galan“ – singen (die Nachtigall), zaubern, behexen „unfruchtbares Vieh galt nach dem Volksglauben als behext“³³.

geperlt (perlený). *Ein Bestandteil eines Geweihes sind die Perlen. Der Bock ist mehr oder weniger „geperlt“.*

Ein Adjektiv in Partizipform (Partizip II), die gleiche Form trägt das Verb „perlen – perlit“.

³¹ Fleischer, W. : Wortbildung der deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 1992.

³² Tamtéž.

³³ Duden, die Grammatik. 2003.

Herkunft des Wortes stammt vom Worte „Perle“ (mit Perlen) schmücken ; mittelhochdeutsch „berlen“.

Bedeutung des Wortes ist folgend : Das Geweih ist mit kleinen Erhöhungen bedeckt – die Jägersprache nennt diese „die Perlen“.

gerade (pravidelný). *Da beide Geweihe gleiche sind oder gleich aussehen, ist der Hirsch „gerader“.*

Ein von Zahlen durch zwei ohne Rest teilbares Adjektiv (Zahladjektiv oder quantifizierendes Adjektiv), meistens mit Substantiven Hirsch, Bock, Elch u.a. verbunden.

Herkunft des Ausdruckes : Mittelhochdeutsch „gerat“, althochdeutsch „girat“ d.h. „gleich zählend“.

gewürktes Gewehr (zahrdená zbraň). *Eine Sorte von Waffen, vor allem bei Schrotflinten.*

Das Adjektiv vom Partizip II vom Verb „würgen – škrtit“ abgeleitet. Zusammen mit Substantiv „das Gewehr – puška“ bildet ein Kompositum zusammen. Die Herkunft dieses Verbes ist wohl im althochdeutschen „würgen - (zusammen)pressen“.

Bedeutung in der Jägersprache: Ende des Laufes bei Schrotflinte ist so bearbeitet, dass das Schrot mehr oder weniger zerstreut wird³⁴.

gezähmt (ochočený). *Eine Eigenschaft beim Wildtier, Gegenteil nennt man „wild“ oder existiert mit Prefix un- gebildete Form „ungezähmt“.*

Adjektiv vom Partizip II abgeleitet. Das Stammwort ist „zähmen – ochočit“ (die Wildheit verlieren).

glatter Lauf (hladká hlaveň). *Bei Schrotflinten ist nicht der Lauf gebohren, sondern glatt.*

Ein attributives Adjektiv „glatt – hladký“ ins Kompositum mit Substantiv „der Lauf – hlaveň“ gebunden. Das Adjektiv „glatt“ bezeichnet Eigenschaft des Laufes. Dieser ist nicht gebohren, sondern ist innen einfach glatt.

Herkunft des Adjektives stammt vom althochdeutschen „glat – glänzend“. Synonyme sind dann „blank, eben[mäßig], flach, glänzend, poliert“.

Bei dem Substantiv „der Lauf“ finden wir die Herkunft auch in althochdeutschen „louf“³⁵.

³⁴ Rakušan, C.: Myslivecká mluva, texty, slovník. Praha 2005.

guter Hirsch (dobrý jelen). *In der Jägersprache ist so ein starker Hirsch.*

Ein Kompositum vom attributiven Adjektiv „gut – dobrý“ und Substantiv „der Hirsch – jelen“. Das Substantiv „Hirsch“ kann natürlich mit allen Wildsorten ersetzt werden.

Herkunft des Adjektives finden wir im althochdeutschen „guot“. Die Jägersprache in Deutschem, so wie im Tschechischen benutzt dieses Adjektivum im Sinne „stark“.

hahnlos (bez kohouta). *Es handelt sich um eine Fasanhenne, die keinen Hahn hat.*

Ein Adjektiv das als Kompositum vom Substantiv „der Hahn“ und Suffix „-los“ gebildet ist. Tschechische Jägersprache benutzt kein Simplex, sondern benutzt eine Präpositionsform „bez - ohne“. Das Suffix „-los“ bezeichnet „einen Mangel“.

Das Substantiv „der Hahn – kohout“ in Verbindung mit diesem Suffix bezeichnet Situation, wann eine Henne von keinem Hahn geführt ist. Als die Henne versteht man weibliches Geschlecht vom Fasan, Rebhuhn, Auer-, Birken- oder Haselhahn³⁶.

hartes Schrot (hrubý brok). *Wildgans oder Fuchs jagd man mithilfe harten Schrotes.*

Ein Kompositum vom Adjektiv „hart – tvrdý, hrubý“ und Substantivum „der / das Schrot – brok“. Bei dem Adjektiv müssen wir zwischen der „Bürger- und Jägersprache“ unterscheiden. Die Jägersprache benutzt das Adjektiv „hart“ ausgesprochen als „hrubý“, nie als „tvrdý“. Diese Eigenschaft versteht man klar zu sein.

Herkunft des Substantives aus dem mittelhochdeutschen „schrōt“ bzw. althochdeutschen „scrōt“ - „abgeschnittenes Stück“³⁷.

Es handelt sich um kleine Kügelchen aus Blei, die Durchschnitt mehr als 4 mm haben. Dieses Schrot ist zur Gans-, Fuchs- oder Kormoranjagd geeignet.

Hasenrein (klidný před zvěří). *Geförderte Eigenschaft eines Vorstehhundes.*

Es handelt sich um attributives Adjektiv „rein – čistý“ und Substantiv „der Hase – zajíc, králík“. Beide Elemente bilden ein Kompositum „hasenrein – čistý (klidný) před zvěří“. Es handelt sich eigentlich um einen Hund, der so abgerichtet ist, dass er Hasen aufstöbert, aber ohne Befehl nicht verfolgt.

³⁵ Duden, die Grammatik. 2003.

³⁶ Sekera, J.: Česká myslivecká mluva. SZN 1972.

³⁷ Duden, die Grammatik. 2003.

In Tschechischem benutzt man Allgemeines „Wild – zvěř“, in Deutschem geht es um konkreten „Hase(n)“.

innerer Ohrenzwang (ušní svrab). *Eine Krankheit von Haartieren.*

Ein attributives Adjektiv „innere – vnitřní“ bildet mit Substantiv „Ohrenzwang (Ohrwurm) - svrab“ ein Kompositum zusammen. Es handelt um Kompositum auch beim Substantiv „Das Ohr – ucho“ und „ der Zwang - ausgeübter Druck auf Verhalten“. Der Hund ist vom Jucken gezwungen, sich an Ohren zu kratzen. Tschechische Übersetzung vom „Ohrzwang, Ohrwurm“ ist „prašivina, svrab“³⁸.

jährlicher Abschussplan (roční plán odstřelu). *Das Wild muss man nach festen Normen bewirtschaftet werden.*

Das Zeitadjektiv „jährlich – roční“ ist vom Substantiv „das Jahr – rok“ abgeleitet und Substantivkompositum „Abschussplan – plán odstřelu“. Das Substantiv „der Abschussplan“ besteht aus einem zweiteiligen Kompositum „der Schuss – střela, výstřel“ und „ der Plan – plán“. Präfix „ab-“ bezeichnet tschechische Präfixform „od-“. D.h. „der Abschuss – odstřel“. Die Bedeutung heisst jährliche Ermittlung des Wildbestandes und Festsetzung des Abschusses vom Schalenwild.

kahl gehender Hirsch (jelen bez paroží). *Im Frühjahr werfen Hirsche ihre Geweihe ab und gehen kahl.*

Das Kompositum vom attributiven Adjektiv „kahl – holý“ und Partizip I „gehender – jdoucí“. Das Substantiv Hirsch kann mit anderem Geweihschalwild ersetzt werden.

Die Herkunft des Adjektives stammt vom mittelhochdeutschen „kal“ bzw. althochdeutschen „chalo“.

Das Partizip I „gehender – jdoucí, chodící“ ist Form des Verbes „gehen“.

Bedeutung: Wenn im Frühjahr Hirsche ihr Gehörn abwerfen, sind eine gewisse Zeit „Geweihlos“ bis die neuen Geweihe wachsen beginnen. Solchen Hirsch nennt man „kahl gehender“. Tschechische Jägersprache benutzt Wort „mnich“. Diesen Ausdruck finden wir auch in der deutschen Jägersprache „der Mönch“³⁹.

³⁸ Sova, Z.: Nemoci psů. Praha 1982.

³⁹ Fernjentsik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

kapitaler Schaufler (kapitální lopatáč). *Dammhirsche tragen auf dem Kopf „Schaufel“.*

Das Kompositum vom Adjektiv „kapital – kapitální“ und Substantiv „Schaufler“. Das Adjektiv bezeichnet in der Jägersprache außerordentliches großes, starkes Wild.

Das Substantiv „Schaufler“ ist vom Grundsubstantiv „die Schaufel – lopata“ abgeleitet und beim männlichen Geschlecht trägt Endung „-er“. In der Jägersprache bezeichnet man als „Schaufel“ das Geweih vom Dammhirsch. Mit dieser Bezeichnung treffen wir uns noch beim Elch. In der tschechischen Jägersprache gibt es ein Synonym „lopatáč“.

kleines Rudel (malá skupina divokých prasat). *Die Wildschweine sind oft im Rudel zu sehen.*

Ein attributives Adjektiv „klein – malý“ bildet ein Kompositum mit Substantiv „das Rudel – smečka, skupina“. In der tschechischen Jägersprache handelt es sich um Germanismus „rudl“, das ausgesprochen beim Schalenwild benutzt wird. Sekundär wurden während des Krieges als „Rudel – (vlčí) smečky“ Formationen von U-Booten bezeichnet.

krankgeschossen (postřelený). *Das Wild ist nicht todgeschossen, sondern erlitt eine Wunde.*

Das Adjektiv als Kompositum vom primären Adjektiv „krank – nemocný“ und Partizip II „geschossen – střelený“. Dem Adjektiv „krank“ entspricht tschechisches Präfix „po-“. Stammwort ist ein starkes Verb „krankschiessen – postřelit, ranit“.

langhaariger Hund (dlohostrský pes). *Ein Hund mit langem Haar, z.B. Wachtelhund.*

Ein Kompositum von zwei Adjektiven „lang – dlouhý“, „haarig – srstnatý, chlupatý“. Das Adjektiv „haarig“ ist vom Substantiv „das Haar – chlup“ abgeleitet. Das Suffix „-ig“ bildet das Adjektiv „langhaarig“.

Bedeutung: Es handelt sich um Hunde, die langes Haar tragen (Spürhunde)⁴⁰.

niedriges Federwild (drobná zvěř pernatá). *Unter diese Wildsorte gehören z.B. Rebhühner.*

Ein attributives Adjektiv „niedrig – nízký (drobný)“ mit Substantivkompositum „Federwild“ verbunden. Das Kompositum „Federwild“ besteht aus zwei Substantiven „die Feder – peří“ und „das Wild – zvěř“. In der tschechischen Übersetzung ist die Bedeutung des Kompositums die selbe: „pernatá drobná (zvěř)“.

Unter diese Vogelsorte gehören Fasane, Rebhühner, Flugenten u.a..

⁴⁰ Hanzal V., Vochozka, V.: Lovečtí psi, výchova a výcvik. Dona 1997.

randlose Patrone (náboj se středovým zapalováním). *Sorte von Patronen (Schrotflinten).*

Das Adjektivkompositum „randlos“ wird vom Substantiv „der Rand – okraj“ und Suffix „los – bez“ gebildet. Dieser Ausdruck bezeichnet eine Sorte von Patronen, die die Zündkapsel in der Mitte statt dem Rand haben.

rassiger Hund (temperamentní pes). *Es handelt sich meistens um einen Verhaltensfehler bei einem Jägerhund.*

Das attributives Adjektiv „rassig – impulzivní“ mit Substantiv „der Hund - pes“ verbunden. Synonyme zu diesem Wort sind z.B. feurig, wild, glutvoll, heiß, lebhaft, heißblütig, impulsiv u.a..

Bedeutung: Es handelt sich um einen jungen Hund, der wenig gehorcht und das Wild weit folgt⁴¹.

reifes Gehörn (vyzrálé paroží). *Das Geweih, das nicht mehr im Bast ist.*

Das attributive Adjektiv „reif – zralý“ mit Pluralium in der Form der Kollektivbildung zu Horn „das Gehörn – paroží“.

Herkunft des Ausdruckes stammt vom mittelhochdeutschen „gehürne⁴²“.

Bedeutung: Das Geweih ist am Ende seiner Entwicklung, der Hirsch wird den Bast los. Der Hirsch schägt oder fegt den Bast weg.

roter Milan (luňák červený) *Generell geäußertes Name für einen Raubvogel – mehr bekannt als die Gabelweihe).*

Das Farbbezeichnungsadjektiv vom „rot – červený“ und einen vom französischen Substantiv „milan - luňák“ abgeleitet. Herkunft über das Vulgärlateinische zu altlateinisch „miluus“, leteinisch „milvus“ (deutsch Weihe) – vznešený, ctěný, svěcený“. Mit einem slawischen Eigennamen „Milan - milý“ hat dieser Begriff nichts zusammen. Das Substantiv „Gabelweihe“ ist ein Kompositum, welches Gestalt der Stossfedern des Vogels bezeichnet. Die Federn sind inmitten als eine Gabel herausgeschnitten⁴³.

⁴¹ Hanzal V., Vochozka, V.: Lovečtí psi, výchova a výcvik. Dona 1997

⁴² Duden, die Grammatik. 2003.

⁴³ Fernjentstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

scharf sein (ostrý) *Eigenschaft bei einem Hund – scharf (gegen Schädlinge).*

Ein prädikatives Adjektiv „scharf – ostrý“ mit seiner festen Verbindung – Verb „sein – být“.

Herkunft des Adjektives ist folgend: Mittelhochdeutsch „scharf, scharpf“ bzw. althochdeutsch „scarf, scarph“.

Synonyme sind z.B. hart, aggressiv, angriffslustig, hitzig u.a..

Bedeutung: Manche Jagdhunde (Terrier) sollen diese Eigenschaft im Kampfe gegen Raubtiere haben.

scheu (bázlivý) *Ein spezifischer Begriff in der Kynologie, wenn ein Hund Angst vor verschiedenen Umständen hat.*

Das prädikative Adjektiv „scheu – bázlivý, plachý“, oft als Substantivkompositum (Schussscheu, Wasserscheu, Fuchsscheu u.a.).

Das Adjektivum kann auch als Verbkompositum stehen (scheu sein, scheu werden u.a.).

Herkunft des Wortes finden wir im mittelhochdeutschen „schiech – abschreckend“. Im Tschechischen finden wir darunter auch ein Adjektiv „plachý“, aber im kynologischen Sinne benutzt man so eine Übersetzung nicht. Das Wort „plachý – übersetzt man als „ängstlich, Angsthase u.a.). Der Hund ist in diesem Sinne „scheu“.

schlecht halten (zvěř, která špatně drží před lovcem). *Der Feldhase hält beim schönen Wetter schlecht.*

Ein prädikatives Adjektiv „schlecht – špatný“ im Zusammenhang mit Verb „halten - držet“.

Die Herkunft vom althochdeutschen „halten“ (ursprünglich Vieh halten – hüten).

Bedeutung so wie im Tschechischen „das Wild hält – zvěř drží“. Das Wild liegt in einem Versteck mit Hoffnung, es nicht zu entdecken.

schmal (mladý) *Junges Schalwild weibliches Geschlecht, das noch kein Kalb gehabt hat.*

Das prädikative Adjektiv, Synonymum zu „jung – mladý“. Man benutzt diesen Begriff bei allen Schalwildsorten ausser Wildschwein. Es gibt auch ein abgeleitetes Substantivum die Schmalricke oder Schmalgeis. Davon entstand ein Germanismus in der tschechischen Jägersprache für eine junge Hinde „šmola“. Dieses Substantiv beschreibt eine junge Hinde im ersten Lebensjahr, die noch kein Hirschkalb führt⁴⁴.

⁴⁴ Fernjentstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

schussfest (klidný po výstřelu) *Eine positive Eigenschaft bei dem Jagdhund, den ein Schuss nicht stört.*

Ein Adjektivkompositum vom Substantiv „der Schuss – střela, výstřel“ und prädikatives Adjektiv „fest – pevný“ zusammengestellt ist. In der tschechischen Jägersprache gibt es entweder ein Synonym „klidný“ oder eine Verbkonstruktion „klidný po výstřelu“, ein Kompositum wie im Deutschen existiert nicht. Dieses Kompositum bezeichnet ein Verhalten eines Jagdhundes, der nicht mit einem Schuss gestört ist und hat vor diesem keine Angst. Übersetzung „fest – pevný“ wird mit dem Worte „klidný“ ersetzt.

schussgerecht (být v dostřelu) *Das Wild gibt es in einer standarten Schussweite, in der die Kugel oder das Schrot noch wirksam sind.*

Das Kompositum vom Substantiv „der Schuss – střela, výstřel“ und prädikativen Adjektiv „gerecht – přiměřený“ zusammengestellt. In Tschechischem ist nötig ein Hilfsverb „sein“ und Präposition „v – in“ zu benutzen. Es entsteht damit eine Verbkonstruktion „být v dostřelu“. In Deutschem gibt es nur ein Kompositum. Dieses Kompositum bezeichnet Entfernung zwischen dem Jäger und Wild, welche zum Schuss wirksam ist.

schusshitzig (chtivý rány). *Ein Jäger, der für jeden Preis schiessen will.*

Ein Kompositum vom Substantiv „der Schuss – střela, výstřel“ und Adjektiv „hitzig – chtivý, vášnivý“.

Die Herkunft können wir im mittelhochdeutschen „hitzec“ finden.

Es handelt sich auch im Tschechischen um einen Jäger, der für jeden Preis einen Schuss geben will.

schwach (slabý) *Das spätgeborene Jungtier ist in seiner Körperkonstruktion schwach.*

Das Adjektiv in der Positivform „schwach – slabý“.

Herkunft von diesem Adjektiv stammt aus dem mittelhochdeutschen „swach – schlecht – špatný“. Tschechische Jägersprache nennt so ein Wild auch „slabý“. Es handelt sich aber nicht nur um körperliche Hinsicht, sondern auch um jüngeres Tier (ein zweijähriger Bock ist im Geweih schwächer als der dreijährige).

schwarz und lohfarbig (černý s pálením) *Eine Farbige Variante eines Jagdhundes, es handelt sich um z.B einen Gordonseter oder Terrier).*

Das Kompositum aus einem Farbbezeichnungsadjektiv „schwarz – černý“ und Adjektivkompositum „lohfarbig – (generell) skvrnitý“. Der Begriff „lohfarbig“ benutzt man nur in der Kynologie und bezeichnet eine sehr besondere Farbe eines Hundes. Das Stammwort ist ein spezifistisches Substantiv „die Lohe – im Sinne zum Gerben verwendet, oder bezeichnet auch eine zerkleinerte Rinde (Flecken beim Hund). Der andere Teil des Kompositums „farbig – barevný“ ist vom Substantiv „die Farbe – barva“ mit Adjektivierungssuffix – ig“ abgeleitet.

schwarzer Milan (luňák hnědý) *Generell geäußertes Name für einen seltenen und bedrohten Raubvogel*).

Das Farbbezeichnungsadjektiv ist vom „schwarz – černý“ und einen vom Französischen stammenden Substantiv „milan - luňák“ abgeleitet. Herkunft über das Vulgärlateinische zu altlateinisch „miluus, lateinisch „milvus“ (deutsch Weihe) – vznešený, ctěný, svěcený“. Mit einem slawischen Eigennamen „Milan - milý“ hat dieser Begriff nichts zusammen. Es existiert eine Zerspaltung zwischen Farbbezeichnungen in europäischen Sprachen. Das Tschechische bezeichnet diesen Raubvogel als „braun – hnědý“. Deutsche Sprache benutzt den Namen „schwarz – černý“, so wie das Französische „milan noir – luňák černý“. Der Fakt ist, dass der Vogel graubraun in mehreren Varianten ist⁴⁵.

slowakischer Laufhund (slovenský kopov). *Rasse eines Schweisshundes aus der Slowakei stammend*.

Das Relationsadjektiv „slowakisch – slovenský“ (an die Slowakei orientiert) mit Substantivkompositum Laufhund verbunden. Das Substantiv „Laufhund (oder auch Laufbracke - kopov)“ äussert ein Kompositum „Lauf – běh“ und „Hund – pes“ bzw. „Bracke – braka“.

Herkunft des Substantivem stammt vom altdeutschen „louf – běh“.

Es handelt sich um eine Rasse des Schweisshundes (mit Gebirgsschweisshund verwandt), der zum Suchen eines verletzten Wildes geeignet wird. Der Hund wurde nach seinem Namen in der Slowakei veredelt⁴⁶.

⁴⁵ Fernjentstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

⁴⁶ Hanzal, V., Vochozka, V.: Lovečtí psi, výchova a výcvik. Dona 1997

(ge)spreizte Schalen (rozevřené spárky) *Ein Zucht- und Gesundheitsfehler bei Schalenwildarten.*

Das attributives Adjektiv „spreizte – rozevřený“, welches auch in der Form vom Partizip II stehen darf. Das Subjekt bildet Mehrzahlsubstantiv „Schalen – spárky“.

Es geht um entrundete Form von spätmittelhochdeutsch „spreutzen“, mittelhochdeutschen „spriuzen, spriuzen“, bzw. althochdeutschen „spriužan“, ursprünglich – stemmen, stützen.

Bedeutung des Ausdruckes ist die Tatsache, wann die Schalen unformig und auseinander gesetzt sind. Es handelt sich um Zuchtfehler, weil das Wild eine verschlimmerte Bewegung hat.

spurtreu (držící stopu) *Ein Begriff aus der Kynologie, es handelt sich um positive Eigenschaft des Hundes beim Spüren.*

Das Kompositum aus dem Adjektivsuffix „treu – věrný“ und Substantiv „die Spur – stopa“ zusammengestellt. Das Suffix drückt in Bildung mit Substantiv aus, dass die beschriebene Sache mit etwas übereinstimmt, etwas genau wiedergibt, einer Sache genau entspricht. Auch im Tschechischen handelt sich nicht um ein Simplex, sondern auch um ein Kompositum.

Bedeutung des Ausdruckes liegt in einer positiven Eigenschaft des Hundes, welcher einer gewissen Wildspur folgt.

stille Brunf(s)t (říje tichá) *Es handelt sich um die Brunft- (Brunstzeit) bei dem Geweihwild, die ohne Stimmäusserung begleitet wird.*

Das attributive Adjektiv „still – tichý“ und Substantiv „die Brunft (Brunst)“ bilden ein Kompositum zusammen.

Herkunft des Substantives ist folgend: Das Wort stammt aus mittelhochdeutschen „brunft – bremen“ und althochdeutschen „bremen - brummen, brüllen⁴⁷“.

Bedeutung : Es handelt sich um eine Brunftzeit, die nicht mit brüllen, röhren, orgeln u.a. begleitet wird.

tiefe Suche (hledání nízkým nosem) *Ein Begriff aus der Kynologie, der Hund sucht seine Beute mit seiner Nase am Boden (Gegenteil nennt man „winden“).*

⁴⁷ Duden, die Grammatik. 2003.

Das attributive Adjektiv „tief – hluboký“ und Substantiv „die Suche – hledání, pátrání“ bilden ein Kompositum zusammen. Das Substantiv „die Suche“ hat seine Herkunft im mittelhochdeutschen „suoche bzw. althochdeutschen „hüssuacha – Durchsuchung“.

Bedeutung des Wortes: Der Hund sucht nach einem Wild mit seiner Nase am Boden. Falls die Nase hoch ist, nennt man diese Tätigkeit „winden – větření⁴⁸“.

trächtig (březi) *Das Säugetier weibliches Geschlechtes ist im Frühjahr trächtig (sie trägt ihre Jungen).*

Das prädikative Adjektiv bezeichnet einen Stand des weiblichen Tieres. Das Weibchen bekommt seine Jungen.

Herkunft des Begriffes ist im mittelhochdeutschen „trehtec – tracht (Leibesfrucht wird getragen)⁴⁹“.

Synonymum in der Jägersprache ist „tragen, beschlagen“.

unrichtige Gebissform (nepravidelný chrup). *Bei altem Wild fehlen manche Zähne.*

Ein Stammadjektivum „richtig – správný, úplný, pravidelný“, das mit Negationspräfix „un- - ne-“ angefügt ist. Das Substantivkompositum „Gebissform“ besteht aus zwei Substantiven „das Gebiss – chrup“ und „die Form – vzorec“.

Die Herkunft des Stammsubstantives „Gebiss“ finden wir im althochdeutschen „gibiz⁵⁰“.

Die Gebissform ist in der Jägerei wichtig fürs Bestimmen des Wildalters.

unweidmännisch (nemyslivecký) *Ein Verhalten des Jägers, welches im Widerspruch mit Traditionen ist, nennt man „unweidmännisch oder unweidgerade“.*

Das Adjektivkompositum von vier Elementen zusammengesetzt. Das Stammwort ist ein Substantivkompositum „der Weidmann – myslivec“. Dieses besteht aus dem Substantiv „die Weide – pastva, pastvina, chov zvěře“ und „der Mann – muž“. Das Suffix „-isch – -cký“ zeigt, dass manche Tatsache dem Weidmann eigen ist. Negation bildet Präfix „un- - ne“, welcher sogar Negationsbedeutung trägt.

Herkunft des Wortes ist im mittelhochdeutschen „weideman – Jäger, Fischer“.

Synonyme sind z.B. Jäger, Jägersmann, Wildschütz, Heger, Nimrod, Grünrock u.a..

⁴⁸ Hanzal, V., Vochozka, V.: Lovečtí psi, výchova a výcvik. Dona 1997

⁴⁹ Duden, die Grammatik. 2003.

⁵⁰ Tamtéž

überzähliger Rebhahn (celibátník) *Ein alleinstehender Rebhahn, der kein Paar mit einer Rebhenne gebildet hat.*

Das attributive Adjektiv, das Stammwort wovon das Adjektiv abgeleitet ist, ist ein schwaches Verb „zählen – počítat“ mit Präfix „über – přes“. Man kann im Tschechischen dieses als „přespočetný“ übersetzen. Rebhühner leben nämlich vom Frühling bis zum Sommer in Paren. Alleinstehender Rebhahn ist dann „überzählig“. Tschechische Jägersprache hat einen spezifischen Begriff (Simplex) „celibátník“⁵¹.

verwilderte Katze (zdivočelá kočka). *Eine Hauskatze, die in Freiem lebt und der Jägerei schadet.*

Das Adjektiv „verwilderte“ hat Form des Partizip II, das Verb ist dann „verwildern – zdivočet“. Der Stamm dieses Kompositums ist das Adjektiv „wild – divoký“ verbunden mit Präfix „ver- - roz-, stát se“.

Bedeutung des Ausdruckes : Manche Haussiere leben wieder als Wildtier in der freien Natur.

vertraut ziehen (pomalu táhnout) *Das Wild zieht vertraut gegend Abend aus dem Walde hinaus.*

Das prädikative Adjektivum „vertraut – důvěřivě“, dessen Stammwort Verb „vertrauen – důvěřovat“ ist. Den anderen Teil des Kompositums ist Verb „ziehen – vytahovat, táhnout“. Im Gegensatz zu Tschechischem gibt es eine Veränderung im Verb. Tschechische Jägersprache benutzt das Adjektiv „langsam – pomalu“, die deutsche Sprache bezeichnet diese Tätigkeit mit dem Worte „vertraut – důvěřivě“.

weidwund (postřelený na měkko) *Das Wild wird vom Jäger in weiche Organe (Eingeweide) getroffen.*

Das Adjektiv wird vom Substantivkompositum zusammengestellt. Das erste Element ist das Substantiv „die Eingeweide – vnitřnosti“ wovon der Stamm „weid“ benutzt wird, das andere Element ist das Substantiv „die Wunde – rána, zranění“.

Tschechisches benutzt einen verschiedenen Ausdruck „weich – měkký“ als Verbform „postřelený na měkko“.

⁵¹ Rakušan, C.: Myslivecká mluva, texty, slovník. Praha 2007.

Bedeutung: Das Wild ist in die Eingeweide geschossen und damit sehr schwer verwundet.

widersinnig (abnormální) *Die Geweihe können von mehreren Gründen bei unrer Entwicklung widersinnig sein.*

Das Adjektiv wird mit einem Präfix „wider – opačný“ angeleitet und mit Adjektivierungssuffix „-ig“ beendet. Stammwort des Adjektives ist Substantiv „der Sinn – smysl“. Ins Tschechische kann man so ein Geweih als „paroh opačného směru“ übersetzen. So ein Geweih ist von Zuchtsicht ein Zeichen zum Abschuss des Wildes. Geweihe können krumm, schwach oder Form ohne Sprossen sein⁵².

wildernder Hund (pytlačící pes) *Ein verwildeter Hund, der das Wild hetzt und zum Ernährungsbedarf wildert.*

Das Adjektivkompositum aus dem Partizip I „wildern – pytláčit“ und dem Substantiv „der Hund – pes“ gebildet. Es wird auch oft eine Verbform „wildern gehen – jít pytláčit“ benutzt. Es handelt sich um negatives Verhalten des Hundes, der ohne Erlaubnis das Wild hetzt und jagt⁵³.

wiederkäuend (přežvýkavý) *Alle Schaltiere brauchen für gates Verdauen ihre Ernährung noch ein mal wiederkäuen.*

Das Adjektiv in der Form vom Partizip I. Das Stammwort ist das Verb „wiederkäuen – přežvykovat“, womit das Präfix „wieder“ trennbar ist und hängt mit dem Stammverb „kauen – žvýkat“ zusammen.

Das Schalwild kaut seine Ernährung noch ein mal zum Verdauen wieder.

wildreich (bohatý na zvěř) *Das Revier kann reich oder arm an bestimmtes Wild sein.*

Das Adjektivkompositum ist vom Substantiv „das Wild – zvěř“ und prädikativen Adjektiv „reich – bohatý“ zusammengestellt. In Tschechischem benutzt man ein Verbkompositum „zazvěřený“.

Bedeutung : Dieser Begriff bezeichnet ein Revir, wo mehr Wild vorkommt.

wirksame Schussweite (účinná vzdálenost střely) *Jedes Kaliber hat für die Jagd eine wirksame Schussweite.*

⁵² Fernjentsstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

⁵³ Hanzal, V., Vochozka, V.: Lovečtí psi, výchova a výcvik. Dona 1997

Das Kompositum ist mit einem Adjektiv „wirksam - účinný“ und einem Substantivkompositum „Schussweite – vzdálenost střelby“ zusammengesetzt. Das Adjektiv „wirksam“ besteht aus dem ursprünglichen Substantiv „die Wirkung – působení“ und dem Suffix „-sam – auf eine Art“.

Das Substantiv „Schussweite“ ist auch ein Kompositum und besteht aus zwei ursprünglichen Substantiven „der Schuss – střela“ und „die Weite – vzdálenost“.

wund (postřelený) *Das Wild wird nach einem schlechten Treffer verletzt, der Schuss war nicht tödlich.*

Das Simplex beim prädikativen Adjektiv „wund – postřelený“. Mögliche Variante ist auch Partizip II „gewundet – postřelený“.

Herkunft des Wortes finden wir im althochdeutschen „wunt“, eigentlich verletzt, geschlagen⁵⁴.

zurückgesetzter Hirsch (jelen zpátečník). *Das Geweih beim alten Hirsch ist jedes Jahr schwächer.*

Das Kompositum „zurückgesetzter – zpětně nasazený“ besteht aus dem Präfix „zurück – zpět“ und Partizip II des schwachen Verbes „gesetzt – posazený“. Das Substantiv Hirsch kann natürlich mit jedem Geweihwild ersetzt werden.

Bedeutung in der Jägersprache: Der Hirsch bekommt heuer ein kleineres Geweih als im Vorjahr.

Tschechische Jägersprache benutzt ein Simplex „zpátečník⁵⁵“ statt deutsches Kompositums.

⁵⁴ Duden, die Grammatik. 2003.

⁵⁵ Rakušan, C.: Myslivecká mluva, texty, slovník. Praha 2007.

4.0. Der kleine Vergleich mit anderen zwei Wortartkategorien

Im Vergleich zu Adjektiven sind andere Wortarten sehr selten und erscheinen nur sehr wenig (ausser Substantiven und Verben). Als Beispiel möchte ich nur zwei Sprachkategorien anführen. Es handelt sich um Pronomina und Numeralien. Andererseits existieren Wortarten, die sehr reich und weitläufig sind. Es geht in der ersten Reihe um schon gewöhnliche Substantive und Verben.

Pronomen

Was die Pronomen betrifft, sind für diese Forschung nur geringe Possessivpronomina passend. Trotzdem für Vollständigkeit führe ich ein Beispiel an.

Definition von Pronomen: Possessivpronomen zeigen Besitz/Zugehörigkeit an. Sie werden dekliniert und passen ihre Endung an das Nomen an.

sein Junges abschlagen (odrážet mlád'ata) – *Die Ricke schlägt im Herbst ihre schon erwachsene Jungtiere ab.*

Es handelt sich um Possessivpronome „sein – svůj“.

Andere Gruppe von Pronomen in der Jägersprache sind Reflexivpronomen (Verb mit Reflexivpronomen „sich“, die mehr häufig sind). Als Beispiel führe ich in dieser Arbeit nur einige:

sich abtun (oddělit se od tlupy) *Das Wild geht allein, verlässt sein Rudel.*

Reflexivpronomen „sich“ gibt es auch im Tschechischen. Dieses Pronomen ist mit Verb „abtun – oddělit“ verbunden. Dieses Verb besteht aus einem trennbaren Präfix „ab- - od-“, und Stammverb „tun – činit“. Gegensatz des Begriffes ist Ausdruck „sich rotten spojit se s tlupou“⁵⁶.

sich einkesseln (zalehnout u černé zvěře) *Die Wildschweine haben sich im Rapsfeld eingekesselt.*

⁵⁶ Fernjentsstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

Reflexivpronomen „sich“ gibt es nur im Deutschen. Tschechisches benutzt ein Verbsimplex „zalehnout“. Das Verb, ein Kompositum, aus einem trennbaren Präfix „ein“ und Substantiv „der Kessel – kotel“ gebildet. Das Wild liegt folgend in einem „Kessel“.

sich paaren (párovat se, pářit se) *Das Wild hat seine Paarzeit, wobei zur Paarung kommt und Paare entstehen.*

Reflexivpronomen „sich“ gibt es auch im Tschechischen. Das Verb „sich paaren“ stammt vom Substantiv „das Paar . pár“. Abgeleitete Wörter sind z.B. Paarungszeit, Paar, Paarung u.a..

sich rotten (připojit se k tlupě) *Die getrennten Wildschweine rotten sich in ein Rudel zusammen.*

Gegenteil zum Ausdruck „sich abtun – odpojit se (od tlupy)“. Reflexivpronomen „sich“ anwesend auch in der tschechischen Jägersprache. Das Stammwort, woraus das Verb „sich rotten“ abgeleitet ist, ist das Substantiv „die Rotte – skupina černé zvěře⁵⁷“.

sich stäuben (popelit se) *Das Federwild stäubt sich an der Sonne im Staubboden, um Ungeziefer loszuwerden.*

Reflexivpronomen gibt es im Tschechischen, so wie im Deutschen. Deutsche Jägersprache benutzt auch andere Ausdrücke z.B. „hudern oder hüdern“, die gleiche Bedeutung tragen. Diese sind nicht mehr reflexiv. Das Stammwort beim Verb „sich stäuben“ stammt vom Substantiv „der Staub – prach“. Tschechische Sprache benutzt einen Ausdruck „popelit se“, welcher vom Substantiv „die Asche – popel“ abgeleitet ist.

Numeralien

Als Numeralien, auch Zahlwörter genannt, wird in der Grammatik eine Wortart bezeichnet. Die Numeralien bezeichnen Wörter, welche die Anzahl, Menge oder den Rang einer Sache oder eines Dinges beschreiben. Dabei lassen sich Numeralien in bestimmte sowie unbestimmte unterscheiden, die sich in Kardinalzahlen (eins, zwei), Ordinalzahlen (erster),

⁵⁷ Fernjentstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

Bruchzahlen (ein Drittel), Vervielfältigungszahlwörter (doppelt,zweimal), Gattungszahlwörter (einerlei) und unbestimmte Zahladjektive gliedern. In der Jägersprache benutzt man diese Bezeichnung für Stärke von Geweihen, Teile von Waffen oder Alter vom Wildtier. Ein paar Beispiele führe ich in der Liste an.

Einjährige Bache (jednoletá bachyně) *Junge Bache, manchmal auch als ein Überläufer genannt.*

Das Adjektivkompositum (Relativadjektivum) „einjährig – jednoletý“ von Kardinalzahl „eins – jedna“ abgeleitet. Das Adjektiv „jährig – roční“ bleibt fest auch beim Verwechseln von anderen Zahlen (zwei-, drei-, vierjährig usw.).

Zwanzigender (dvacaterák) *Ein kapitaler Hirsch, der zehn Sprossen (Enden) an jedem Geweih trägt.*

Das Substantivkompositum von Kardinalzahl „zwanzig – dvacet“ und Substantiv „das Ende – konec, výsada“ abgeleitet ist. Die Endung „r“ bezeichnet ein Maskulinsubstantiv. Ähnliche Gliederung gibt es auch bei anderen Geweihotypen (Sechsender, Achtender, Zehnder usw.).

Dreiköpfer (daněk se třetím parožím, vařečkář) *Ein Dammhirsch, der auch als Löffler genannt wird.*

Das Substantivkompositum, dessen Stammwort das Substantiv „der Kopf – hlava“ bildet. Gestalt und Stärke von Geweihen determiniert die Kardinalzahl „drei – tři“. Deutsche Jägersprache benutzt noch einen Ausdruck : „der Löffler – vařečkář“. Es ähnelt dem Tschechischen, nur „der Löfel – lžíce“ mit dem „Kochlöffel – vařečka“ ersetzt ist. Dem Ausdruck „Dreiköpfer“ entspricht der Tschechische Satzbezug „daněk na třetí hlavě“. Es heisst, der Dammhirsch trägt das dritte Gehörn (Spiess, Hirschform, Löffler⁵⁸).

⁵⁸ Fernjentstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.

Dreilaufflinte (troják) *Eine Art der Gewehren, die drei Läufe tragen.*

Das Substantivkompositum aus drei Elementen zusammengestellt. Das Stammwort sind die Substantive „die Flinte – puška“ und „der Lauf – hlaveň“. Die Kardinalzahl „drei – tři“ äussert die Tatsache, dass diese Flinte drei Läufe trägt.

Vierling (čtyřče) *Eine Art der Gewehren, die vier Läufe tragen.*

Das Numeralkompositum aus zwei Elementen zusammengestellt. Das Stammwort ist die Kardinalzahl „vier – čtyři“ und der Maskulinsuffix „-ling“.

Abschluss

In meiner Abschlussarbeit orientierte ich mich vor allem an Vergleich von Adjektiven in der derzeitigen tschechischen und deutschen Jägersprache. Ich probierte Unterschiede bzw. Gleichheiten zwischen diesen zwei Sprachen zu finden und zu schildern. Bei jedem Adjektiv habe ich zuerst eine Übersetzung angeführt, wobei ich festgestellt habe, die meisten Adjektive bzw. Adjektivformen sind sehr ähnlich oder tragen den selben Herkunftsstamm. Die Ursache so einer Entwicklung ist in vielen Fällen die Tatsache, dass Böhmisches Länder lange her ein Bestandteil der K.u.K. Monarchie waren. In der unletzten Reihe liegt diese Ähnlichkeit auch darin, dass die böhmische Jägersprache in grossem Mass in Deutschböhmen entstand und von deutschsprachigen Hegern, Kynologen und Jägern gestaltet und gebildet wurde. Jagdwesen hatte nämlich bei Schwarzenbergen oder Lichtensteinen einen grossen Ruf, so gleich Gebiete als Altvaterraum, Böhmerwald und Riesengebirge vom Jagdwesen sehr geprägt waren. Ich stellte fest, nirgendwo im Europa gibt es so viele Ableitungen und Ähnlichkeiten von und zwischen diesen zwei Sprachen, als zwischen dem Deutschen und Tschechischen, z. B. „Schmaltier – šmola“. Manche Begriffe haben ihre Wurzeln im Latein geankert „Phasianus – Fasan“. Andere sind ins Deutsche durch andere Sprachen durchgedrängt „milvus – milan rooyal – der Milan“. Bei diesem Beispiel ist die Zwischensprache Französisch.

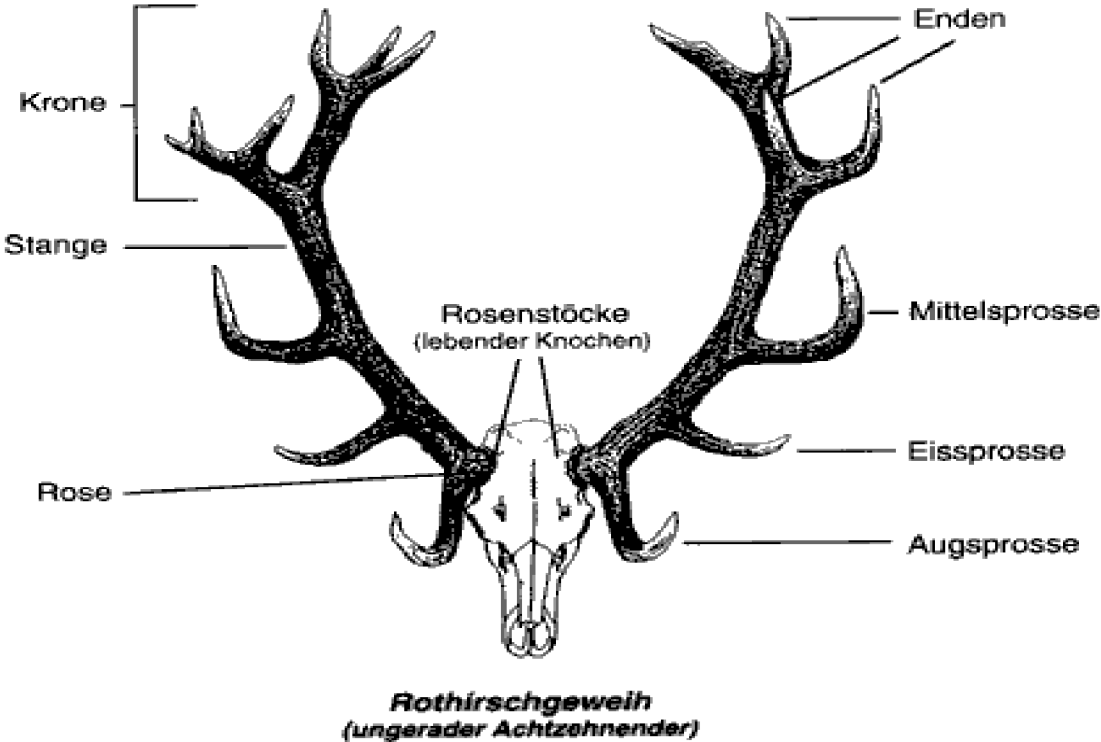
Für Nichtjäger führte ich bei jedem Begriff einen Mustersatz, um eine Vorstellung über Bedeutung des Ausdruckes zu haben.

Meine Forschung zielte ich an Herkunft des Wortes, mögliche Synonyme und Analyse des angeführten Adjektives. Ich probierte auch zu vergleichen, ob Präfixierung bzw. Suffixierung zwischen oben genannten Sprachen gleich oder getrennt ist.

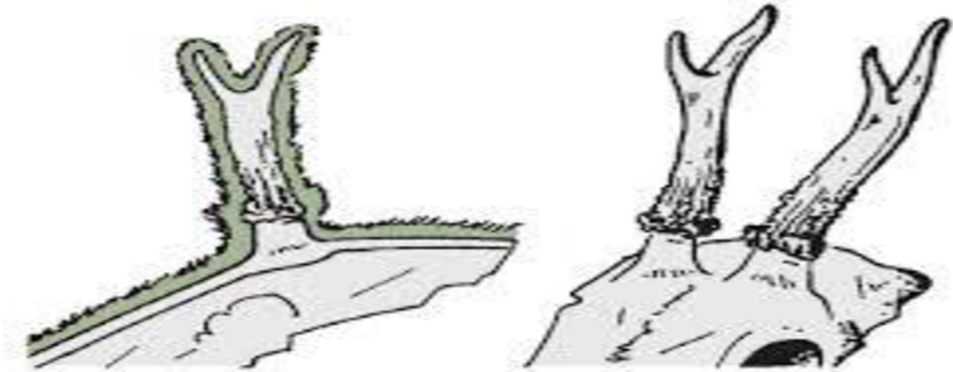
Aufgrund des ersten Teiles meiner Arbeit versuchte ich die angeführten Adjektive in Adjektivgruppen zu sortieren und grammatische Gliederung zu beschreiben.

In meiner Abschlussarbeit stellte ich fest, dass Adjektive in der deutschen Jägersprache sehr populär, verbreitet und häufig sind. Nach Substantiven und Verben handelt es sich um die drittbreiteste Wortartkategorie. Das war auch die Ursache, warum ich zum Vergleich mit anderen Wortarten nur wenige Ausdrücke von Pronomen und Numeralien benutzte. Schliesslich wäre es in Zukunft ein passendes Thema für eine andere Arbeit, die alle Wortarten in dieser Hinsicht untereinander vergleicht und die Jägersprache weiter erforscht. Diese Sprache ist zwar sehr spezifistisch, aber aus einer linguistischen Sicht sehr interessant und wert weiterer Forschung.

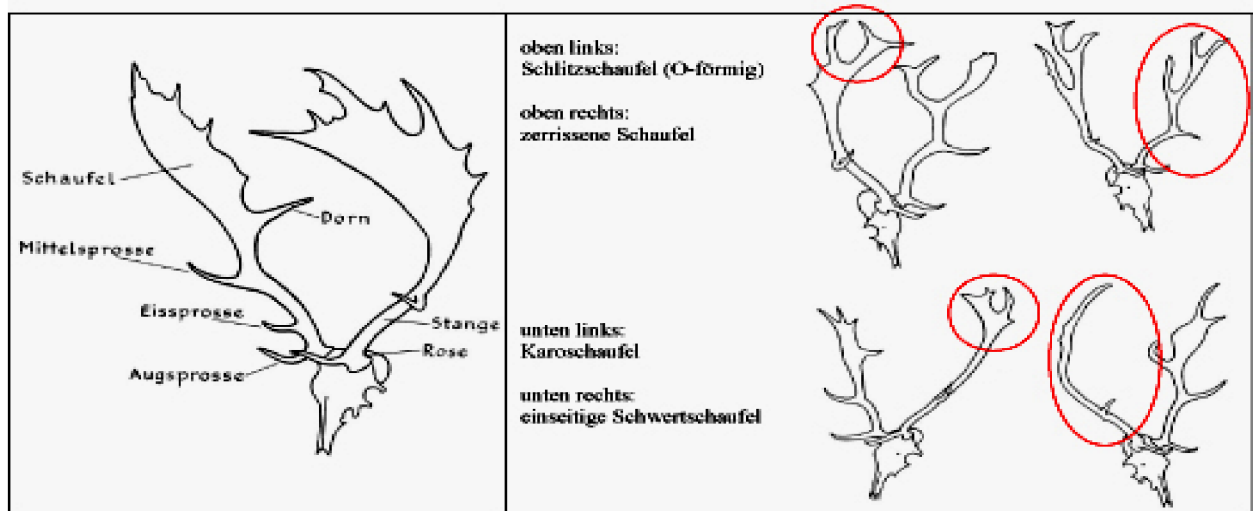
Bilderanhänge



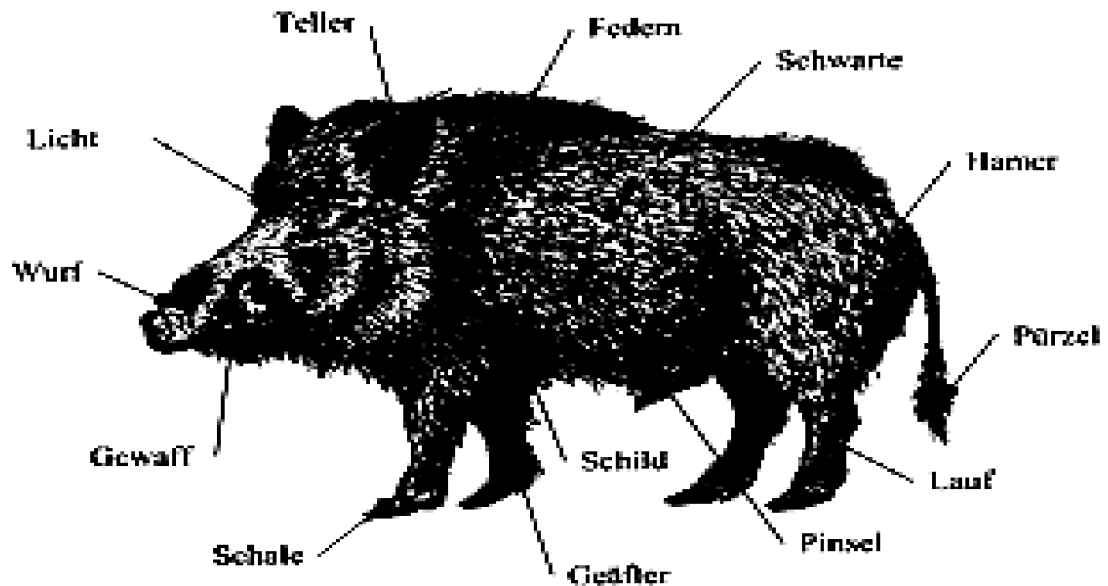
1. Schema des Geweihes vom Rothirsch



2. Schema Rehgeweihes vor und nach seinem Fegen



3. Schema des Dammhirschgeweihes



4. Beschreibung von Körperteilen des Keilers



5. Schematischer Verlauf der Geweihentwicklung beim Rothirsch (*Cervus elaphus*)

Rebhuhn - Altersunterscheidung

A: im Jugendkleid haben Rebhühner eine schwarzbraune **Kopfplatte**

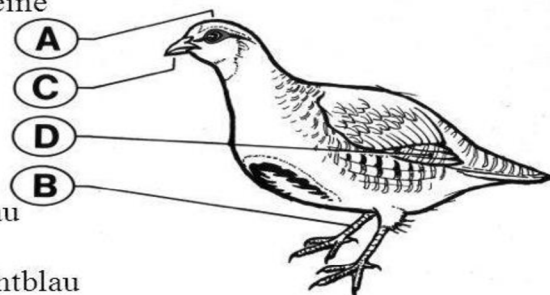
Unterscheidung in jung und alt:

Farbe der **Ständer** (B):

jung = hellgelb, alt = blaugrau

Farbe des **Schnabels** (C)

jung = blauschwarz, alt = lichtblau



Altersbestimmung anhand der äußersten **Handschwinge** (D):

- junge Rebhühner (<14 Monate): spitz auslaufend
- bei älteren Vögeln: abgerundet

6. Rebhuhn und seine Adjektivbeschreibung

Literatur

- Bussmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2002.
- Duden, die Grammatik. 2003.
- Duden, die deutsche Sprache. 2007.
- Femjenstik, K.: Myslivecký slovník. Hubertlov Bohemia. Praha 1997.
- Fleischer, W.: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1992.
- Fluck, R.: Fachsprachen. Einführung und Bibliografie. Stuttgart 1996.
- Hanzal, V., Vochozka V.: Lovečtí psi, výchova a výcvik. Dona 2009.
- Hoffmann, L.: Vom Fachwort zum Fachtext. Tübingen 1988.
- Horák, B.: Anglicko-český slovník. Praha 1998.
- Kürschner, W.: Grammatisches Kompendium. 2003.
- Möhn, D., Pelka, R.: Fachsprachen. Eine Einführung. 1998.
- Patocka, F.: Fachsprachen, Fachkommunikation, Sondersprachen. Wien 2012.
- Petersen U.H.: Adjektiv und Adjektivgruppe. 2007.
- Rakušan, C.: Myslivecká mluva, texty, slovník. Praha 2005.
- Sekera, J.: Česká myslivecká mluva. SZU. 1992.
- Sova, Z.: Nemoci psů. Praha 1982.
- Stráž myslivosti. Myslivecké tradice. Praha 1992.
- Stráž myslivosti. Praha 2001.